

151. Sonntagsfrühe.

Von Robert Reind. Lieder und Fabeln für die Jugend. Leipzig, 1849.

<p>1. Aus den Thälern hör' ich schallen Glockentöne, Festgefänge; Helle Sonnenblicke fallen Durch die dunkeln Buchengänge; Himmel ist von Glanz umflossen, Heil'ger Friede rings ergossen.</p>	<p>2. Durch die Felder still beglückt Ziehen Menschen allerwegen; Frohen Kindern gleich geschmückt, Gehn dem Vater sie entgegen, Der auf goldner Saaten Wogen Segnend kommt durchs Land gezogen.</p>
--	--

3. Wie die Blumen festlich blühen!
Wie so fromm die Bäume rauschen!
Eine Lerche seh' ich ziehen,
Ihren Liedern muß ich lauschen;
Alle streben Gott zu dienen,
Und ich bete still mit ihnen.

152. Die drei Feste.

Von Johannes Daniel Falk. Werke. Leipzig, 1819.

<p>1. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren, Freue, freue dich, o Christenheit!</p>	<p>2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden, Freue, freue dich, o Christenheit!</p>
---	--

3. O du fröhliche,
O du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Meister,
Heiligt die Geister,
Freue, freue dich, o Christenheit!

153. Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen Christ.

Von Ernst Moriz Arndt. Gedichte. Berlin, 1860.

<p>1. Du lieber, heil'ger, frommer Christ, Der für uns Kinder kommen ist, Damit wir sollen weiß und rein Und rechte Kinder Gottes sein;</p>	<p>2. Du Licht, vom lieben Gott ge- sandt In unser dunkles Erdenland, Du Himmelskind und Himmelschein, Damit wir sollen himmlisch sein;</p>
---	---